

Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **64 (2008)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch die dort auffindbare alphabetisch geordnete «Gegenüberstellung wichtiger Alt- und Neuschreibungen» werden sicherlich viele Leser zu schätzen wissen.

Mit einer handlichen «Schummelseite», die aus dem praxisbezogenen Werk herausgetrennt werden kann, wird der Band abgerundet. An dieser Stelle werden – neben den Rufnummern von diversen Sprachberatungsstellen – die wichtigsten Änderungen zu allen Teilbereichen der deutschen Rechtschreibung in übersichtlicher Form dargeboten.

Kurzum: Die «Neue deutsche Rechtschreibung für Dummies» von Matthias

Wermke kann allen, die sich – ohne «Fachchinesisch» und auf humorvolle Art und Weise – mit der reformierten Orthografie des Deutschen befassen müssen oder wollen, uneingeschränkt empfohlen werden.

Anmerkung: Die Dudenempfehlungen führen bei Schreibvarianten zu einer einheitlichen Auslegung der neuen Rechtschreibung und haben in der aktuellen Auflage des «Dudens» erstmals ihren Niederschlag gefunden; vgl. Duden – Die deutsche Rechtschreibung. Mannheim / Leipzig / Wien / Zürich: Dudenverlag, 24. Auflage 2006.

Chronik

Deutsch-türkische Universität in Ankara

Ein Regierungsabkommen zwischen der Türkei und Deutschland ist unterzeichnet worden, nachdem in der türkischen Hauptstadt eine deutsch-türkische Universität entstehen soll mit vier Fakultäten: Rechtswissenschaften, Wirtschafts-, Kultur- und Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften. Es ist vorgesehen, dass sowohl auf Deutsch als auch auf Türkisch gelehrt wird.

Die Tessiner Uni wächst

1996 hat die Universität der italienischsprachigen Schweiz (USI) ihren Betrieb

aufgenommen; mit 326 Studierenden, verteilt auf drei Fakultäten: Theologie, Wirtschaftswissenschaften und Architektur; 2004 ist noch Informatik hinzugekommen. Zehn Jahre nach Beginn, 2006, waren es 2157 Studierende. Gegenwärtig wird die Errichtung einer fünften Fakultät in Erwägung gezogen; in welchem Bereich, ist noch offen.

Kein Elitegymnasium im Kanton Aargau

In verschiedenen Kantonen sind Bestrebungen im Gang, Sonderschulen für Hochbegabte einzurichten. Die Idee ist umstritten. Im Kanton Aargau hat der Grosse Rat die Schaffung eines vom Regierungsrat befürworteten Elitegymnasiums für Hochbegabte abgelehnt.

Freie Schulwahl, gratis

Die «Elternlobby Schweiz» will in mehreren Kantonen über eine Volksinitiative die freie Schulwahl einführen. Die Eltern sollen unabhängig von ihrem Wohnort entscheiden können, wo sie ihr Kind zur Schule schicken möchten. Sie sollen überdies die Wahl haben, ob ihr Kind eine staatliche oder eine private Schule besuchen soll. In beiden Fällen soll der Staat die Kosten übernehmen.

Deutschkurse für Kleinkinder

Unter dem Motto «Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergärten» führt Baselstadt einen obligatorischen, einjährigen Deutschkurs durch für dreijährige Kinder, die noch Mühe im Deutschsprechen haben. In Basel sind zwei Jahre Kindergarten für Vierjährige obligatorisch. Dreijährige Kinder mit ungenügenden Deutschkenntnissen müssen vor dem Kindergarten ein Jahr lang zweimal pro Woche in eine Sprachspielgruppe.

Basel übernimmt hier eine Vorreiterrolle. Der Kanton Zürich und die Stadt St. Gallen prüfen derzeit mit nichtobligatorischen Projekten, wie nichtdeutschsprachige Kleinkinder sprachlich gefördert werden können. Verschiedene Zürcher Gemeinden mit hohem Ausländeranteil sind seit anderthalb Jahren an einem entsprechenden Versuch «Spielgruppe plus» beteiligt. Über ein mögli-

ches Obligatorium für Zürcher Kleinkinder mit ungenügenden Deutschkenntnissen wird im Herbst 2008 diskutiert werden, wenn die Auswertung dieses Versuchs vorliegt.

Schwänzen nicht nur ein Schulproblem

Schule schwänzen – das hat es wohl immer gegeben. Eine Studie der Universität Freiburg/Fribourg belegt nun aber, dass heute in der Schweiz die Bedeutung des Schwänzens stark unterschätzt wird. Nicht nur hat jeder zweite Schüler im Verlauf seiner Schulzeit geschwänzt, sondern massives Schwänzen geht oft auch mit Delinquenz einher.

Laut der Studie toleriert die Mehrheit der Eltern das Schwänzen des Kindes.

Berner Leitfaden für den Umgang mit religiösen Symbolen in der Schule

Der Kanton Bern hat einen offiziellen Leitfaden für den Umgang mit religiösen Symbolen in der Schule veröffentlicht. Danach sind Dispensationen von einzelnen Fächern oder Unterrichtsinhalten mit Bezug auf die Religions-, Glaubens- und Gewissensfreiheit grundsätzlich nicht möglich. Dagegen enthält der Leitfaden keine Kleidervorschriften. Schülerinnen und Schüler dürfen also Kreuzfixe, Kippa oder Kopftuch tragen.

Nf.